

**IN KÜRZE**

**Namenstag von Fürstin Marie**



VADUZ – Fürstin Marie von und zu Liechtenstein kann am Sonntag, 12. September ihren Namenstag feiern. Die traditionelle Gratulationsfeier zu diesem Anlass findet am Dienstag, 14. September 2004 im Schloss Vaduz statt. In diesem Jahr sind die Schülerinnen und Schüler der Primarschule und des Kindergartens Gamprin zu der Feier eingeladen. Die Kinder werden mit ihren Darbietungen der Landesfürstin Glück- und Segenswünsche überbringen. Wie jedes Jahr sind auch der Leiter des Schulamtes, der Gemeindevorsteher und der Pfarrer der darbietenden Gemeinde zur Gratulationsfeier eingeladen. (paf1)

**Concordia-Sprachdörfer in Minnesota**

VADUZ – Am 21. und 22. Juni des Jahres besuchte Botschafterin Claudia Fritsche das deutsche Sprachdorf «Waldsee» in Moorhead, Minnesota, dies auf Einladung von Professor Daniel Hamilton, Leiter des Center for Transatlantic Relations, Johns Hopkins University, The Paul H. Nitze School of Advanced International Studies (SAIS) in Washington. Der Besuch diente dazu, einen Überblick zu erhalten, wie die deutsche Sprache sowie das deutschsprachige Kulturgut den Kindern und Jugendlichen näher gebracht wird.

Es gibt in Minnesota insgesamt 13 Sprachdörfer, die darauf ausgerichtet sind, Kindern und Jugendlichen im Alter von 7 bis 18 Jahren die Fremdsprache und das damit verbundene Kulturgut auf spielerische Art näher zu bringen. Das totale «Eintauchen» in die Fremdsprache hat zur Folge, dass jede Aktivität in dieser Sprache ausgeführt wird und dass die Betreuer und Betreuerinnen sich ebenfalls ausschliesslich der Fremdsprache bedienen. In den Concordia-Language-Villages können die Kinder und Jugendlichen in Sommerkursen die Grundbegriffe einer der folgenden Sprachen sowie auch das damit verbundene Kulturgut lernen: Chinesisch, Dänisch, Englisch, Finnisch, Französisch, Deutsch, Italienisch, Japanisch, Koreanisch, Norwegisch, Russisch, Spanisch und Schwedisch.

Der Unterricht gestaltet sich nicht nach traditioneller Art in Klassenzimmern, sondern er findet unter Einbezug von Spiel, Spass und Projekten statt. Dazu gehören Camping-Ausflüge mit Kanus, Theateraufführungen, Gesang, Kunsthandwerk etc. Die Language Villages bestehen aus kleinen «Dörfern» im Baustil des jeweiligen Landes. Die Betreuer und Betreuerinnen der Sprachdörfer sind sowohl Amerikaner/-innen, die die Sprache beherrschen, als auch Staatsangehörige aus den jeweiligen Sprachgebieten. Die meisten leisten diesen Einsatz schon seit vielen Jahren.

Das deutsche Sprachdorf Waldsee fördert sowohl die deutsche Sprache und das Kulturgut von Deutschland, aber auch von Österreich, der Schweiz und Liechtenstein. Der bescheiden honorierte mehrwöchige Einsatz als Betreuer/-innen steht auch liechtensteinischen Staatsangehörigen offen.

Für weitere Informationen wird die Website [www.ConcordiaLanguageVillages.org](http://www.ConcordiaLanguageVillages.org) empfohlen. Die Liechtensteinische Botschaft in Washington steht ebenfalls für weitere Fragen zur Verfügung. Per E-Mail an: [Bettina.Marxer@was.rep.llv.li](mailto:Bettina.Marxer@was.rep.llv.li). (paf1)

**BILDIMPRESSIIONEN VON DER RADWEGERÖFFNUNG IM MAURER RIET**



In grossen Scharen traf die Bevölkerung von Mauren und Feldkirch gestern zur Eröffnung des Radweges im Maurer Riet zusammen.



So lässt sich der Radweg natürlich besonders genossen...



«Freude herrscht»: Die Verkehrsminister Dieter Egger und Rita Kieber-Beck.



Grenzwächter Christian Schlegel und der FDP-Abgeordnete Rudolf Lampert.

**«Wir sind alle gefordert»**

Podiumsdiskussion zum Thema «Jugendarbeitslosigkeit» an der LIHGA

SCHAAN – Die Rheintalische Grenzgemeinschaft (RG) lud unterschiedlichste Experten der «Jugendarbeitslosigkeit» ein. Anhand von Einführungsreferaten und einer von Radio Liechtenstein moderierten Podiumsdiskussion wurden Ursachen aufgespiert und auch Massnahmen zur Bekämpfung dargestellt.

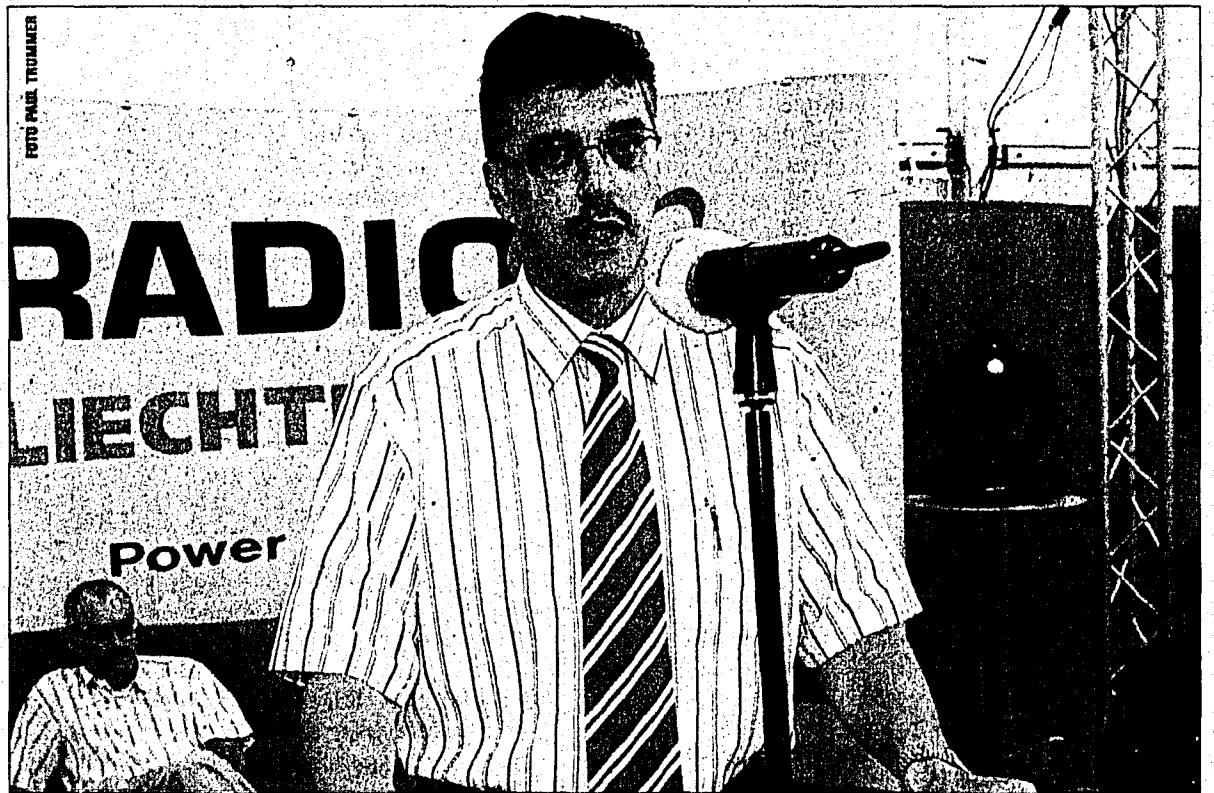
• Reto Öhrli

Die Rheintalische Grenzgemeinschaft, die heuer ihr 20-jähriges Bestehen feiern kann, bemüht sich um eine Zusammenarbeit über die Grenzen hinweg. Gregor Ott, Vizepräsident der RG, lenkte mit seinen Begrüssungsworten den Fokus auf die Jugend ohne Arbeitsstellen.

**Parallelen**

Die Referenten aus St.Gallen, Vorarlberg und Liechtenstein konnten bei der Darlegung der Situation der 15- bis 25-Jährigen interessante Parallelen und auch Unterschiede feststellen.

Die Ausführungen von Johannes Rutz, dem Leiter des Amtes für Arbeit des Kantons St.Gallen, zeigten einen zyklischen Jahresverlauf der Arbeitslosenzahlen mit einem Anstieg nach Schule und Lehre. Bis zum folgenden Sommer erreichen diese ihren jeweiligen Ausgangspunkt des Vorjahres, um dann wieder anzusteigen. Besonders Jugendliche aus bescheidenen sozialen Verhältnissen und junge Migranten sind von der Jugendarbeitslosigkeit betroffen. Kaufmännisch ausgebildete Jugendliche führen auch in Liechtenstein die Jugendarbeitslosigkeit an, weshalb Hanspeter Röthlisberger, Abteilungsleiter



Der Eschner Vorsteher Gregor Ott hielt die einleitenden Worte zur Podiumsdiskussion zum Thema «Jugendarbeitslosigkeit».

Arbeit beim Amt für Volkswirtschaft den anhaltenden Trend auf die Kaufmännische Lehre hinterfragte. Liechtenstein konnte dieses Jahr fast 100 freie Lehrstellen mit Lehrlingen aus dem Kanton St.Gallen besetzen.

**Massnahmen**

Werner Schelling, Leiter des Arbeitsmarktservices Vorarlberg, zeigte auf, welche Erfolge mit Einzelförderungen der Jugendlichen erreicht werden konnten.

Bewährte Berufspraktikas neben Lohnsubventionen unterstützen die Integration in die Arbeitswelt, wenn Unternehmer auf diese Weise

ihre Verantwortung für die Lehrlingsausbildung in der Region leichter wahrnehmen können.

Daniel Oehry, Leiter der Lehrlingsausbildung der Hilti AG, zeigte in der Podiumsdiskussion die komfortable Lage eines Konzerns auf, der aus 200 Bewerbungen 20 Personen auswählen kann. Grundlegende Werte betonte Albert Koller, Personalchef der Jansen AG in Oberriet, als entscheidend für eine Einstellung, da diese auch über den Umgang und die Teamfähigkeit entscheiden. Wilfried Berchtold, Bürgermeister von Feldkirch, zeigte Möglichkeiten auf kommunaler Ebene mit der Schaffung einer

Lehrlingsbörse auf. Nicht zuletzt sprach Marina Bratic aus Rheineck von ihrer Ausdauer bei der schlussendlich erfolgreichen Stellensuche über ein Jahr hinweg, was die Problematik der Arbeitslosigkeit vor Augen führte.

Radio Liechtenstein sendet am kommenden Sonntag um 12.30 Uhr eine ausführliche Zusammenfassung dieser Veranstaltung.

ANZEIGE  
**Vision 2014**  
<http://gamprin.inside.li>